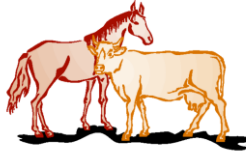


Geburt und Geburtshilfe bei der Kuh

In diesem Merkblatt finden Sie wichtige Informationen über den normalen Geburtsablauf und ein paar Inputs, was bei der Geburtshilfe unbedingt beachtet werden sollte.

Die normale Geburt erfolgt in vier Phasen:

- **Vorbereitungsphase:**
Erste Anzeichen der nahenden Geburt sind zu erkennen, die Kuh beginnt Euter und Euterödem zu entwickeln, die Scheide wird schlaff, die Beckenbänder sinken ein, der Schleimpfropf geht ab und die Milch beginnt einzuschiessen. Diese Phase kann unterschiedlich lang dauern.
- **Eröffnungsphase:**
Die Wehentätigkeit setzt ein und die noch intakte Fruchtblase beginnt den Muttermund zu weiten. Die Kuh wird unruhig, frisst nicht mehr recht, steht häufig auf und legt sich wieder hin und streckt vielleicht den Schwanz nach hinten. Diese Phase dauert für gewöhnlich 6-16 Stunden. Im Idealfall platzen die Fruchthäute erst, wenn sie durch die Schamspalte sichtbar werden. Für gewöhnlich platzt zuerst die Wasserblase (harnartiges Wasser) und danach die Schleimblase (schleimiges Wasser). Wenn diese Phase nicht voran geht besteht der dringende Verdacht auf einen Überwurf.
- **Austreibungsphase:**
Diese Phase beginnt mit dem Einsetzen der Presswehen, sobald das Kalb auf Druckrezeptoren im Muttermund drückt. Mit den ersten Presswehen platzt in der Regel die Schleimblase. Haben die Presswehen eingesetzt, liegt die Kuh meist mit gestreckten Gliedmassen auf der Seite und atmet angestrengt. Diese Phase dauert für gewöhnlich 1-3 Stunden bei der Kuh, 5-6 Stunden beim Rind. Der normale Fortschritt ist daran zu erkennen, dass das Kalb pro Weheschub etwa 1-2 cm nachrückt
- **Nachgeburtsphase:**
Innert 8 Stunden sollte sich die vollständige Nachgeburt abgelöst haben. Ist dies nicht der Fall, braucht die Kuh tierärztliche Betreuung. Die Gründe für einen verzögerten Abgang der Nachgeburt sind vielfältig, so spielen die Trächtigkeitsdauer (zu kurz wie auch zu lang), Infektionen, Stress, Geburtshilfe, Geburtseinleitung sowie auch Mangel an Vit. A, E, Jod oder Selen eine Rolle. Beachten Sie in dieser Phase nebst dem Abgang der Nachgeburt auch das Stehvermögen der Kuh, die Intensität der Nachwehen (Gefahr von Gebärmuttervorfall) sowie Blutungen aus der Scheide.



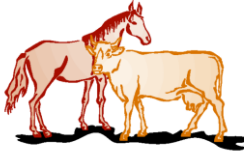
Kenntnisse dieser Phasen und genaue Beobachtung der Kuh erleichtern es, einen gestörten Geburtsablauf frühzeitig zu erkennen und erhöhen somit für Kuh und Kalb die Chancen auf erfolgreiche Geburtshilfe. Nach Abgang des Fruchtwassers sollte innert 2 Stunden bei der Kuh, innert 4 Stunden beim Rind das Kalb da sein. Ziehen Sie bitte rechtzeitig tierärztlichen Rat bei, falls sich der Geburtsablauf verzögert und erhöhen Sie dadurch die Überlebenschancen für Kalb und Kuh.

Geburtsprobleme

95% der Kälber kommen in einer sogenannten Vorderendlage zur Welt (mit den Vorderbeinen voran), nur etwa 5% in Hinterendlage. Beide Lagen sind normal, auch wenn bei der Hinterendlage die Gefahr des Sauerstoffmangels und des Verschluckens von Fruchtwasser etwas grösser ist. Niemals normal sind veränderte Stellungen (der Rücken des Kalbes ist nicht oben, sondern seitlich oder unten) sowie Beugehaltungen von Gliedmassen oder Kopf. Als weitere Komplikation treten Überwürfe auf, wobei das Kalb mitsamt Gebärmutter mehr oder weniger stark um die Längsachse verdreht ist. Weitere Gründe für einen nicht normalen Geburtsablauf sind im Verhältnis zum Becken zu grosse Kälber, Muttermund- oder Scheidenenge, Wehenschwäche der Kuh (mitunter bei Kalziummangel), Zwillinge, die sich gegenseitig behindern oder Missbildungen der Kälber.

Geburtshilfe – was Sie beachten müssen

- Sorgen Sie bitte dafür, dass der Kuh genügend Platz auf trockener und sauberer Einstreu zur Verfügung steht und dass auch hinter der Kuh genügend Platz besteht, um allenfalls Zughilfe leisten zu können
- Die Hygiene spielt bei der Geburtshilfe eine zentrale Rolle, um Komplikationen nach der Geburt vorzubeugen. Stellen Sie sauberes Wasser und Seife bereit, um die Kuh sowie auch eigene Arme und Hände vor der Geburtshilfe gründlich zu waschen. Legen Sie bitte saubere Stricke oder Geburtshilfeketten vor Gebrauch in einer Desinfektionslösung ein
- Benützen Sie genügend Gleitmittel oder Melkfett, ziehen Sie Ringe und Uhren aus und achten Sie auf kurze Fingernägel, um Verletzungen zu vermeiden
- Führen Sie keine Manipulationen zur Stellungskorrektur am Kalb aus, während die Kuh eine Wehe hat, um die Gebärmutter nicht zu verletzen. Schützen Sie die Gebärmutter bei Stellungskorrekturen vor scharfen Zähne und Klauen immer mit ihren Händen
- Zughilfe darf nur geleistet werden, wenn ganz sicher davon ausgegangen werden kann, dass das Kalb eine normale Lage/Stellung/Haltung hat und dass die tastbaren Körperteile (Kopf und zwei Vorderbeine bzw. zwei Hinterbeine ohne Kopf) zum selben Kalb gehören. Die Zughilfe darf maximal von zwei Personen geleistet werden und in den Wehenpausen darf nicht gezogen werden. Es ist darauf zu achten, die Geburtshilfeketten oberhalb des Fesselkopfs zu befestigen, um eine Schädigung der Klauen zu verhindern. Bedenken Sie, dass die Zughilfe sowohl für Kuh als auch für Kalb ein erhöhtes Risiko darstellt, und dass ein frühzeitig durchgeführter Kaiserschnitt unter Umständen zu einem besseren Ergebnis führen kann
- Stellen Sie kaltes Wasser und sauberes Stroh bereit, um das Kalb nach einer Schweregeburt zum Atmen stimulieren zu können



Wann wir empfehlen, tierärztliche Hilfe beizuziehen:

- Zur Geburtseinleitung bei Kühen, die bereits die Milch laufen lassen und bei Rindern zur Verhinderung von Schweregeburten infolge zu grosser Kälber (bei erreichtem Abkalbetermin)
- Wenn innert 2 Stunden nach Abgang des Fruchtwassers keine Fortschritte der Geburt sichtbar sind (4 Stunden bei Rindern)
- Wenn Ihre eigenen Untersuchungen Zweifel an einem normalem Geburtsablauf ergeben
- Wenn der Verdacht eines Gebärmutterüberwurfes besteht (die Kuh zeigt eventuell Anzeichen von Bauchschmerzen und ist unruhig, die Geburt geht aber nicht voran)
- Wenn Anzeichen für ein drohendes Festliegen vorhanden sind (die Kuh zittert, Wehenschwäche, steht nur mühsam auf, kühle Hauttemperatur)
- Bei Komplikationen nach der Geburt wie verzögerter Nachgeburtsabgang (mehr als 8 Stunden), anhaltende oder übermässige Blutung, übermässige und anhaltende Wehen mit Gefahr des Gebärmuttervorfalls oder Fieber